

Quelques révélations sur l'utilisation du système de localisation radioélectrique

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Pionier : Zeitschrift für die Übermittlungstruppen**

Band (Jahr): **18 (1945)**

Heft 9

PDF erstellt am: **23.04.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-563865>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Quelques révélations sur l'utilisation du système de localisation radioélectrique

Parlant à un dîner de l'industrie radioélectrique anglaise, un orateur a annoncé qu'il était possible de révéler maintenant quelques résultats que les efforts de l'industrie radioélectrique britannique ont permis d'obtenir sur les champs de bataille. Voici, d'après le «Wireless World», quelques-uns des faits cités:

En 1941, la flotte italienne au Cap Matapan fut, grâce aux appareils de radiolocalisation, bombardée en pleine nuit depuis la mer par les canons des croiseurs anglais.

En 1944, le «Scharnhorst» fut coulé à une distance de plusieurs milles par le feu des navires de bataille, à angle mort sur la cible, à l'aide de la radiogoniométrie perfectionnée.

Pendant la deuxième année de guerre, les chasseurs de nuit furent dirigés grâce à un contrôle radioélectrique des avions ennemis, ce qui, associé à la précision des projecteurs, rendit possible la destruction. Les bombardiers étaient conduits sans erreur sur leur cible par radio.

Le jour - J - a vu le plus sensationnel des progrès lorsqu'il fut possible, au moyen de types spéciaux et nouveaux de localisateurs radioélectriques, de con-

centrer les troupes parachutées, en pleine nuit, sur de petites zones d'atterrissage. Aucun autre moyen n'aurait permis de garder le contact et d'éviter la dispersion de forces aussi considérables.

Actuellement, les bombardements aériens de précision sont assurés au moyen de la «black box» qui donne au pilote du bombardier une image toujours changeante de la scène terrestre au-dessous de lui, de sorte que ni l'obscurité, ni le brouillard, ni les nuages ne dissimulent la cible.

La plus sensationnelle des inventions des techniciens britanniques n'a pas encore de nom. C'est un dispositif travaillant dans le vide, quelque chose de beaucoup plus qu'une lampe et tellement délicat et complexe que seules les mains les plus expertes peuvent le réaliser. C'est le cœur de plusieurs dispositifs les plus évolués de localisation radioélectrique, permettant de travailler sur des fréquences très élevées.

Après la guerre, cette invention sera appliquée à des dispositifs automatiques et infaillibles, empêchant les collisions et assurant la sécurité des navires et des aéronefs sur toutes les routes de trafic mondial.

Journal des Télécommunications.

Brieftauben bringen die letzte Botschaft *Flug von Berlin zur Demobilisation.*

Tauben der 21. Armeegruppe flogen am Nachmittag des 19. Juli d. J. vom Olympischen Stadion, das von Hitler im Herzen von Berlin gebaut wurde, ab. Sie machten ihren letzten taktischen Flug dieses Krieges nach Hause zur Demobilisation.

Es waren 120 solcher fliegender Boten der englischen Armee. Eine Taube war Inhaberin der Dickin-Medaille.

Die Vögel flogen in 5 Gruppen. Die erste und kleinste flog in's Hauptquartier der 21. Armeegruppe. Drei grössere Formationen überbrachten den Bürgermeistern von Brüssel, den Haag und Venlo Grüsse.

Der grösste Schwarm, 51 Vögel, flog nach England mit Botschaften für die Kronprinzessin, den leitenden Obersten der königlichen Uebermittlungstruppen und Generalmajor L. G. Phillips, Direktor des Uebermittlungsdienstes im Kriegsministerium.

In der Botschaft an die Kronprinzessin sandten alle Ränge der im Dienste befindlichen Truppen in Nordwest-Deutschland treue und ehrerbietige Grüsse. Ferner stand darin:

Diese Botschaft hat Berlin verlassen, während die

Dreimächte-Konferenz tagt. Da die Vögel in Nordwest-Deutschland ihren letzten Dienstflug ausführen, mögen sie der Welt die Wiedereröffnung des freien Verkehrs zwischen den Völkern offenbaren!

Die Vögel überbrachten auch eine Dankbotschaft an die zivilen Taubenzüchter Grossbritanniens, welche den Brieftaubendienst in der Armee ermöglichten.

Hauptmann Kenneth Hunter-Dunn, welcher den heutigen Flug mit Lt. Maurice Byrne leitete, sagte, dass fast alle Vögel für den Nachrichtendienst beschäftigt waren. Sie wurden im besetzten Europa mit Fallschirmen in speziellen Behältern aus Papiermaché abgesetzt.

Wir beanspruchen für sie einen grossen Verdienst beim Ausfindigmachen von V-1-Stützpunkten und Kanalküstenverteidigungen. Hunderte haben ihr Leben verloren durch feindliche Kanonenschüsse, Stürme und durch den deutschen Taubenabwehrdienst durch Falken.

Die Inhaberin der Dickin-Medaille gewann ihre Auszeichnung für einen 487 Meilenflug von Nord-Dänemark über die Nordsee in einem Tage mit Schiffsnachrichten. Sie gehört Herrn Catchpole in Ipswich.

Daily Telegraph, London.

Ausschreibung von Preisarbeiten der Vereinigung Schweiz. Feld Tg.Of. und -Uof.

Der Vorstand hat auftragsgemäss die Angelegenheit der Preisaufgaben behandelt, er ist in der Lage, folgende **Pflichtthemas** zur Bearbeitung auszuschreiben:

1. *Erfahrungen der F.Tg. Of. und -Uof. im Verkehr zwischen TTV und Truppe während des Aktivdienstes und deren Auswertung für die Zukunft.*

Diese Aufgabe wird in den Vordergrund gestellt, weil deren Ergebnisse einzeln oder in ihrer Gesamtheit, je nach ihrer Art, als Beitrag zur in Aussicht gestellten, neuen Feldtelegraphenordnung oder als abschliessenden Bericht

über den Feldtelegraphendienst 1939/45 ausgewertet werden sollen.

2. *Wegleitung zur Vereinheitlichung der vom F.Tg. Of. und -Uof. zu erstellenden und im Dienst zu verwendenden technischen Unterlagen.* (Netzpläne, Schalt-schematas, Schaltaufträge, Schaltvorbereitungen, Bauvorschriften, Signaturen der Bauelemente usw.).

Die hinter uns liegende, lange Aktivdienstzeit hat eine ungeahnte Vielfalt von diesbezüglichen Ansichten und Ausführungen gebracht, und alle haben in ihrer Eigenart das gleiche Ziel zu erstreben gesucht. Die auf unserem Spezialgebiet absolut notwendige Einheitlichkeit konnte aber nicht erreicht